

PIA SOLÈR | Die Weite fühlen

*Pressestimmen*

»Ein höchst erstaunliches kleines Buch!«

*Elke Heidenreich*

»Ein starkes, persönliches Buch über einen  
in sich ruhenden Menschen, der eins ist  
mit Natur und Tieren.« *WDR 4*

»Ein ungewöhnliches Debüt (...) Respekt  
vor diesem authentischen, unsentimentalen  
Buch, das tief verborgene Sehnsüchte  
nach einem unbefangenen Leben mit  
Natur und Tieren weckt.«

*Ostthüringische Zeitung*

PIA SOLÈR

# Die Weite fühlen

Aufzeichnungen einer Hirtin

**Diana** Verlag



Verlagsgruppe Randomhouse FSC® Noo1967  
Das für dieses Buch verwendete  
FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream*  
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

Taschenbucherstausgabe 06/2013  
Copyright © 2011 by Weissbooks GmbH Frankfurt am Main  
Mitarbeit | Daniela Kuhn  
Copyright © 2013 dieser Ausgabe by Diana Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
Umschlaggestaltung | t.mutzenbach design, München  
unter Verwendung der Originalcovergestaltung  
von Julia Borgwardt, borgwardt design,  
unter Verwendung eines Motivs von © Andreas Bodmer  
Autorenfoto | © Andreas Bodmer  
Satz | Leingärtner, Nabburg  
Druck und Bindung | GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany 2013  
978-3-453-35723-5

[www.diana-verlag.de](http://www.diana-verlag.de)

*Tuts carstagnauns ein plein historias –  
Alle Menschen sind voller Geschichten*  
Leo Tuor



*Lebe deine Träume*  
Čestmír Lukeš



Achtzehn Sommer war ich auf der Alp. Das Hirtenleben hat mich gepackt. Die stille Freiheit. Den Elementen ausgesetzt, in die Berge gebettet mit Tieren und Natur. Das prägt. Ein *dolce vita* ist der Alpsommer nicht immer, aber immer Sonntag. Gut, ihr mögt glauben, ich sei altmodisch – bin ich auch. Macht nichts, ich fühle mich wohl dabei. In der Zivilisation zu sein, heisst für mich, in Cons zu sein, im Weiler nach Vrin, zuhinterst im Tal.

Oj, ich bin in der Zivilisation. Kaum mache ich die Türe auf, läutet das Telefon. Können wir einen Termin abmachen? Kaum aufgelegt: Noch einer! Eigentlich steht schon anderes an. Aber gut, machen wir das. Irgendwie geht alles.

Angenommen, ich schlosse mich dem Internet an, wäre ich für noch mehr Menschen erreichbar. Will ich das? Etwas in mir sträubt sich dagegen. Ich bin gerne in Kontakt mit Menschen, aber am liebsten mit Telepathie. Sobald die Person bereit ist, kommt der Gedanke an. In einem ungünstigen Moment kann ich sie so gar nicht ansprechen. Gut, es kann auch sein, dass nichts

ankommt. Vielleicht wird die Botschaft mit dem Wind weggetragen.

Ein Bekannter meinte einmal: Normale Leute ziehen aus dem Tal hinaus, und du ziehst noch weiter hinein. So bin ich eben. (Ich liebe die Stille.) Aber auch auf der Alp ist es nicht immer still. Wenn es regnet, kann es schön laut werden. Bäche mit Bergerde rauschen ins Tal, je nach Mineraliengehalt färben sie sich schwarz oder rot. Wegen dem Krach, den der Regen auf dem Blechdach macht, kann ich in der Hütte nicht mehr Radio hören.

Den Alpsommer bestimmt das Wetter. Gutes saftiges Gras ist Gold wert. Es macht Tiere und Hirten glücklich.

Es heisst oft, Schafe seien blöd, weil sie hintereinander den Fels hinab springen. Machen wir das nicht auch? Hast du ein iPhone, will ich auch eines.

Schafe sind zuweilen auch schlau. Einmal zog ein Trupp gegenüber der Hütte ins Tal. Eigent-

lich war es dafür noch zu früh, aber die Weide der Nachbarsalp weiter unten war eben saftiger. Gut, runter, über den Bach. Migo ist mein ständiger Begleiter. Sobald ich pfeife, reagieren Hund und Schafe. Die Schafe laufen den steilen Hang hinauf. Der Streifen liegt zwischen zwei felsigen Tälern. Links können sie rüber auf unsere Weide, aber nur, wenn die Lawine vom Winter noch da ist. Ist sie schon weg, müssen die Schafe bis ganz oben laufen. An diesem Tag ist die Lawine zwar noch da, aber die Schafe ziehen es vor, bis oben zu gehen. Gut, ich gehe mit. Am nächsten Tag realisiere ich, warum sie nicht über den Schnee wollten: Die Lawine ist eingebrochen. So wäre es auch am Vortag gewesen, wenn die Schafe drüber gegangen wären. Sie haben es gefühlt. Im Nebel haben sie mich dann heimgeführt, ich hätte die Wege alleine nicht gefunden.

Treulia, mein Hund, versucht eine Fliege zu fangen, im November! Es ist angenehm warm.

Das Ticken der Uhr ist sehr laut.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Pia Solèr**Die Weite fühlen**

Aufzeichnungen einer Hirtin

ERSTMALS IM TASCHENBUCH

Taschenbuch, Klappenbroschur, 128 Seiten, 11,8 x 18,7 cm  
ISBN: 978-3-453-35723-5Diana

Erscheinungstermin: Mai 2013

Über den Dingen stehen – auf 2000 Metern Höhe

»Ab und zu tut es gut, auf die Berge zu steigen, um zu schauen, wie groß die Welt ist. Um die Weite zu fühlen.«

Pia Solèr hat, wovon viele Menschen träumen. Als Hirtin im schweizerischen Graubünden verbringt sie ihre Sommer fernab von Smartphone, Hektik und Büroalltag in den Bergen. Auf 2000 Metern Höhe, umgeben von ihren Tieren, der Natur und der Weite der Gipfel. Authentisch und ganz persönlich erzählt Pia Solèr von ihrem Leben mit Schafen, von Freiheit und Selbstbestimmtheit.